

# **DIE ROUTEN DURCH DIE ORTSCHAFTEN**

## **Die Wegweiser und die Pfade**

Ein komplexes Straßennetz (Staatsstraße SS 463) führt durch die Ortschaften des Ersten Weltkriegs“ in Ragogna, Forgaria nel Friuli und San Daniele del Friuli.

Die braunen Schilder sind teil unseres Projektes und ähneln mit den Schildern für die kulturellen Informationen. Auf jenes Schild steht die Inschrift „Die Ortschaften des Ersten Weltkriegs“ und das Ende der Route, wie zum Beispiel „Monte di Ragogna“.

Auf die Schilder steht, wo das Museum liegt und wo jene Route anfängt. Dieser Routen entlang gibt es andere Schilder, wo andere wichtige Informationen beschrieben sind.

1. Am Anfang gibt es immer eine Beschreibung über den Ablaufplan der Schwierigkeit und der Mappe der Route.
2. Auf die Route wird die Ortschaft beschrieben (Befestigungen, Orte mit der militärischen Bedeutung usw.).
3. Auf die Route wird die Richtung des Weges betont, um sich zu orientieren: Pfeile aus Holz und bemahlte oder gehängte Zeichnungen werden auf jede Abzweigung den Weg anzeigen.

Auf dem Piazza 4. Novembre in San Giacomo di Ragogna hängt ein illustriertes Schild, auf dem eine detaillierte Beschreibung der Geschichte und der Routen in der Ortschaft.

Bis jetzt (2007) gibt es kein Schild in der Gemeinde San Daniele und Forgaria nel Friuli für dieses Projekt, obwohl diese Gemeinde der Beschreibung der Ortschaften des 1. Weltkriegs teilnahm.

Die Routen sind einfach und haben verschiedene Sicherheitssystemen wie Laufstege, Handläufe, Stufen ausgestattet, damit alle Touristen durch die Pfade spazieren können.

## Hinweise

Die vorgeschlagene Wege führen durch die Hügel und das Voralpengebiet. Durch diese Routen kann man ziemlich einfach spazieren und sind bei „dreifarbig/schwarz-gold“ markiert als Erinnerung der Italienischen und Österreichisch-Ungarischen Flaggen.

Es wird beraten, Bergschuhen oder Trekkingschuhe zu tragen.

Stock und mehrer Bekleidungen sind auch empfohlen, so können Sie sich umziehen, denn das Wetter ist wechselhaft. Derjenige, die die Kellergeschosse der Befestigungen besichtigen möchten, brauchen eine Taschenlampe.

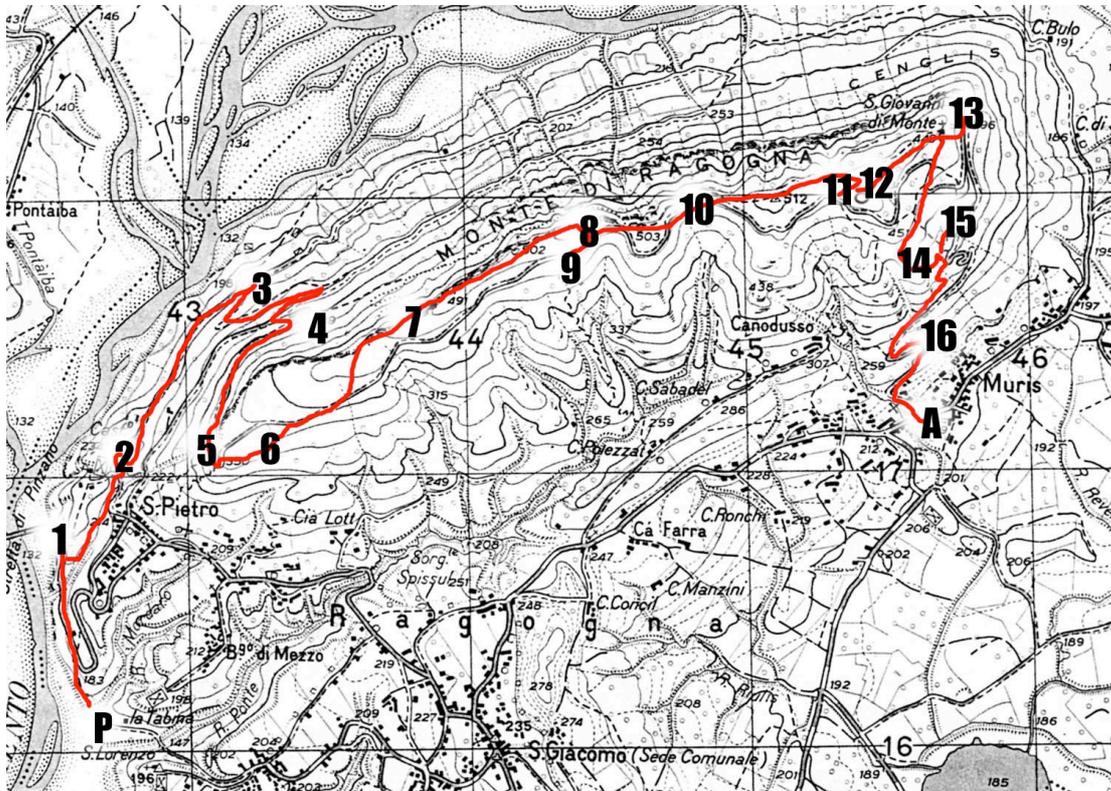
Die beste Periode für die Wanderungen ist Herbst, aber auch in der anderen Jahreszeiten kann man die eigene Besonderheit der Landschaft genießen.

Ein Teil der Route Nr. 3 (von Ponte di Pinzano zum Col Colàt) nimmt nicht die Ortschaften des Projektes INTERREG III/A „Die Ortschaften des Ersten Weltkrieges,, teil, da der Gemeinde Pinzano al Tagliamento gehört. Sie führen zu dem ehemaligen Ossarium in Col Pion und die Batterie in Col Colàt.

Daher sind diese Routen nicht markiert und haben nicht den selben Charakteristiken der anderen.

Da ihre Faszination und ihre historische Bedeutung wertvoll ist, wird es trotzdem entschieden, diese Ortschaften einzufügen. Das Ziel ist, den Besucher die Möglichkeit anbieten, die Informationen und die Interesse über das Gebiet „*Medio Tagliamento*“ zu vertiefen.

## Route Nr. 1. Ausflug für die befestigte Anlage auf dem Monte di Ragogna



### P) Beginn

1. *Brücke in Pinzano*
2. *Schloss in Reunia und Grabstein der Gefreite Ruggero Angeli*
3. *Militärischer Saumpfad in Pontaiba-Monte di Ragogna*
4. *Verbindungsline mit Saumpfad*
5. *Ständige Batterie „Ragogna Bassa“ - Zone für die Logistik*
6. *Ständige Batterie „Ragogna Bassa“ – Geschützstand für Kanonen mit vermittelte Lehre*
7. *Verbindungsline mit Saumpfad abweichend B*
8. *Panoramablick*
9. *Schützengraben im dritten Linie*
10. *Verbindungsline mit Saumpfad, abweichend A*
11. *Ständige Batterie „Ragogna Alta“ – Forte del Cavallino*
12. *Ständige Batterie „Ragogna Alta“ - Geschützstand für Geschützbank*
13. *Bollwerk „Cret dal Louf“*

14. *Bollwerk „La Spice“*
  15. *Maschinengewehrnest*
  16. *Schützengräben im ersten Linie*
- A. *Ende*

*Erforderliche Zeit: Etwa 6 Stunden (beratet sind zwei Autos, um nicht zu Fuß die Fahrstraße Muris-Tabine zu gehen).*

*Schwierigkeit: Keine; die Veränderung „Verbindungslinie mit Saumpfad“ erfordert ein sicherer Schritt.*

Vom Ort „*Tabine*“ (P) kann man das schöne Panorama auf der größte friaulische Fluss und auf das ehemalige deutsche Ossarium in Pinzano genießen. Durch die Straße erreicht man den Nord-Westlichen Parkplatz, die hohe Brücke in Pinzano. Auf die Seite Ragogna gibt es verschiedene Grabsteine aus dem 1. Weltkrieg. Vor dem Schloss von Reunia gibt es den Friedhof, wo man das Grab von einem gefallen Pionier sehen kann. Er ist im Bau von der militärischen Fahrstraße auf den Berg Monte di Ragogna verstorben (2). Man setzt nach dem Wald fort und man erreicht die Kriegstraße von Pontaiba (3).

Auf die asphaltierte Fahrstraße, man findet den Eingang vom alten Verbindungslinie mit dem Saumpfad (4) (auf den Gebirgskamm, die herben und eindrucksvollen nördlichen Steilhänge schnitzt). Man erreicht den Resten der ständigen Batterie „*Ragogna Bassa*“ (5).

Hier gibt es zahlreiche Funde: Man kann Inschriften lesen, die die Garnisonsoldaten auf dem Berg im Krieg mit Bleistift geschrieben haben.

Erheblich auch die überragenden Spuren der großen Wasserinstallation, und die Geschützstände mit den Ausweichstellen 149 mm. Kaliber (6).

Wenn man den ganzen Bergkette läuft, kann man die Schützengräben von der dritten Verteidigungslinie und den Mündungen von der verschiedenen Verzweigung vom Verbindungsliniesaumpfade 7-8-9-10 bei der Batterie „*Ragogna Alta*“ sehen. Hier kann man das Munitionsdepot und das Fort „*Forte del Cavallino*“ bzw. die kleine Festung für den Schütz besichtigen.

In der Nähe ist auch die Geschützbank mit dem Lastenaufzug, die heute in private Infrastrukturen ist 12.

Durch den Schützengraben kann man die Kirche „*Chiesetta di San Giovanni*“ erreichen. Man erreicht die Bollwerke von „*Cret dal Louf*“ (13) und „*La Spice*“ (14) und kann man die Lage der zweiten verschanzten Linie 15 besichtigen. Dort waren die Orte, in denen man die Schlacht im Oktober-November 1917 bekämpfte.

Heute kann man von hier dem Dorf Muris durch die Asphaltstraße oder durch den parallelen antiken Weg mit den Schützengräben (16) erreichen, wo man sieben Überfällen zurückgedrängte. Man steigt zu Muris (A) hinunter, und man erreichte den Beginn.

## Route Nr. 2.: Der österreichisch-ungarische Schützengraben in Ragogna



P. Beginn

1. Reste von Stellung mit Epigraph
2. 3. 4. Panzerten Stellungen
4. Die Verteidigung und Schilder vom technischen Schule der österreichischen Genietruppe
- A. Ort „Tabine“

*Schwierigkeit: Keine*

*Erforderliche Zeiten: 3 Stunden*

Die erste Spur ist ein Maschinengewehre und drauf kann man noch das Schild von dem Erbauer (1) sehen. Das befindet sich 500 M. nach dem Beginn weit, rechterseits die Straße, die nach Villuzza und San Giacomo führt.

Die Route folgt durch den Saumpfad in Richtung Ufer des Flusses Tagliamento.

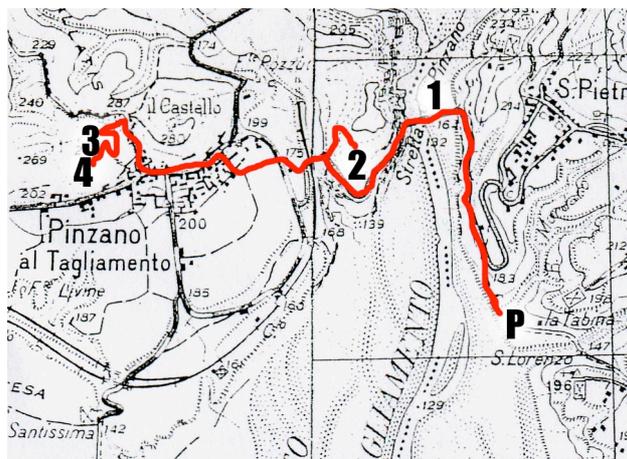
Man beherrscht die Einmündung zwischen das Rio Fos und dem Fluss Tagliamento, es stößt dorthin in den Schießscharten von einer vergrabenen Hütte (2). Nicht so weit kann man

andere Bunker anschauen. Vor allem ist das einzigartigste auf den Bergspitze auf den Fluss (3 und 4) befestigt.

Man setzt nach Süden für etwa 300 M., folgt den Faden des Gebirgskammes um einen letzten interessanten verschanzten Knoten (5) zu finden. Die Eintritte, die teilweise eingestürzt sind, stellen zwei wichtige Epigraphen wo eine Inschrift von der 4. Kompanie Technische Imperial-Königlicher Kurs steht.

Nach der strahlenden umliegenden Landschaft ist es möglich, die Strecke im Gebiet Tabine (A) zu sehen - Ausgangspunkt von den Pfaden vom Berg Monte di Ragnano. Andernfalls es kommt zum Beginn der Weg (P) zurück, von dem es dorthin nach Pignano rücken kann, wo die Route beendet

### Route Nr. 3.: Die Brücke in Pinzano und die ständige Batterie von “Col Colàt”.



P. Beginn

1. *Brücke in Pinzano*
2. *Reste des unvollendeten deutschen Ossarium*
3. *Zone für die Logistik auf den Col Colàt*
4. *Ständige Batterie auf dem Col Colàt, 280 M*

*Schwierigkeit: Keine*

*Erforderliche Zeiten: 3 Stunden. Ein Teil der Route nimmt nicht dem Projekt INTERREG III/A “Die Ortschaften des Ersten Weltkrieges” teil.*

Man beginnt die Route im Ort „*Tabine*“ (P) und man folgt dem Pfad, der vom Gasthaus zur Bundesstraße bis zur Brücke in Pinzano führt.

Auf dem Ausgang der Überführung gibt es ein Schild: Das ist an die letzten italienischen Verteidiger gewidmet. Diese waren vom Hauptmann Moggio befohlen. Die gegenüberliegende Seite wird jedoch von der alten Autobahnzahlstelle der Gebühr charakterisiert. Diese Stellung hat eine Metallsdeckung und setzt sich auf die Stange auf einem senkrechten felsigen Sporn.

Sie können bemerken, zwischen die Felsen, die den großartigen Hals des Tagliamento beschreiben, anderen militärischen Befestigungen aus den 50er Jahren.

Man setzt fort und erreicht eine kleine Brücke auf der Bahnlinie Pinzano-Gemona. Diese Lage war ein strategischer Punkt in der Vorkriegszeit.

Man spaziert durch den Saumpfad und rechts kann man das ehemalige germanische Gedenkstätte, deren Erbauung am Ende der 30er Jahre datiert und nie fertiggebaut worden ist. Sie sollte den Gefallenen in der Schlacht des Tagliamento gewidmet sein (2). Nach diesem Denkmal erreicht man Pinzano.

In etwa zehn Minuten erreicht es jedoch den Gipfel vom Col Colàt punktiert von den Resten der Batterie der Geschützbank und die Kanonen mit 149-mm.

Das Ganze ist zur Zeit schätzenswert, versteht den unterirdischen Flügel, begibt von versenkter Kasematte und verschönert von einem eleganten Eintritt mit Stein (4)

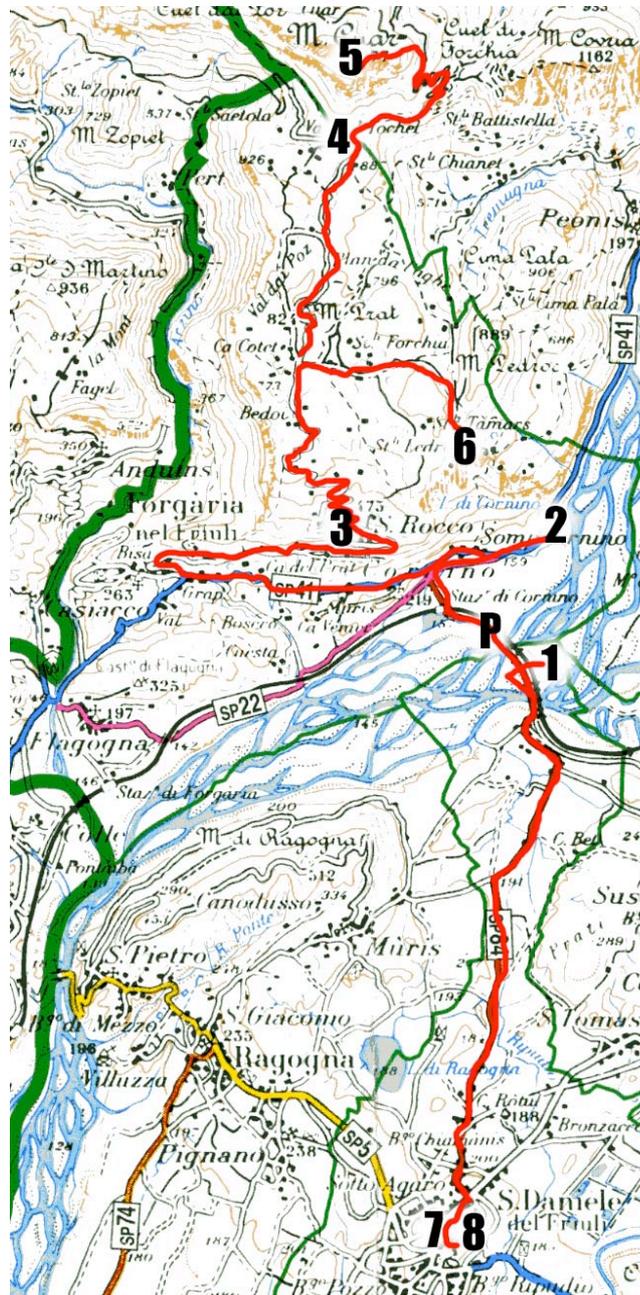
## Route Nr. 4.: Kriegswege zwischen dem Berg Clapat und dem Monte Cuar.

P) Beginn

1. Denkmal zu den Hauptfiguren von der Schlacht von Cornino
2. Inschrift vom Jahr 1916 auf die Wehrdienststraße Cornino-Trasaghis
3. San Rocco, Zusammenstoßlage am 3. November 1917
4. Tal Val di Tochel, wo die Italiener am 5. November 1917 zurückzogen
5. Observatorium und militärischer Saumpfad auf dem Monte Cuar
6. Panorama

Schwierigkeit: Keine

Erforderliche Zeiten: etwa 7 Stunden



Man fängt auf die Brücke von Cornino an (Punkt P) und dann besucht man das Denkmal auf die mittelgroße Insel Clapat. In Richtung Cimano überquert man den ersten Bogen der Überführung, dessen Pfeiler zu der Vorkriegszeit sind. Die erlaubten den Bosniern bei dem Major Redl befohlen, den Tagliamento zu überschreiten. Man erreicht leicht denn der Erhöhung am besten hohen Teil. Hier erhebt ein rührendes Denkmal. Das erinnert die Nachhuten der Brigade Genova und Siracusa. Sie sind die Hauptfiguren des Widerstandes auf dem Berg Clapat zwischen den tagen 30. Oktober und am 2. November 1917 (1).

Man erreicht nochmal den Punkt (P) und mit dem Auto kann man den kleinen See Lago Superiore di Cornino besuchen. Dort kann man die Infrastrukturen von der Kriegsstraße Cornino-Trasaghis anschauen. In den Umgebungen kann man auch eine Inschrift bemerken, wo 1916 drauf steht (2).

Immer im Auto fährt man nach Forgaria und San Rocco: In diesen zwei Ortschaften haben die Abteilungen „Lombardia“ und die Truppe IV/4<sup>o</sup> Regiment aus Bosnien gekämpft.

In die Zusammenstöße verlor der Kommandant Matera das Leben. Er leitete den tapferen Hauptmann Matera, Kommandant des 3. Bataillons/73. Infanterie.

Nach der Hochebene vom Monte Prat, Schlachtfeld des 1. Weltkrieges, erreicht man den Eingang des Tales Tochel (4). Dort am 5. November 1917 haben die Nachhutten der Gruppe Alliney mit den Brigade „Lombardia“ gegen die Teilung Jäger gekämpft.

Schließlich fährt man in Richtung Cuel di Forchia, und von dort es lohnt sich bis zum Gipfel des Monte Cuar (man braucht 1,30 Stunden) zu gehen. Hier befinden sich die Spuren vom lokalen Beobachtungsstand und dem Saupfand von der Vorkriegszeit in Richtung den südlichen Hang des Monte Cuar und des Monte Flagjel (5).

Man geht auf die Hochebene Monte Prat hinunter. Der Weg endet mit dem Besuch vom Aussichtspunkt in Stavoli Ledrania, außergewöhnlicher Aussichtspunkt auf die friaulische Ebene und auf die Kriegszone des Tagliamento (6).

Man rät auch die kleine Kirche im Schloss San Daniele zu besuchen, obwohl die nicht auf dem Weg in diesen Routen sei. Dort liegt ein Grabstein für einen gefallenen Offizier, der ein Artillerist in den Zusammenstößen vom 30. Oktober 1917 war. Über den Krieg gibt es im ANA in San Daniele eine kleine Ausstellung und es befindet sich in der Nähe der Piazza Vittorio Emanuele II in San Daniele.

*Merke: Durch diese Route kann man auch den naturalistischen Spaziergang vom Lago di Cornino (2). Sie werden Stavoli Ledrania (6) in eineinhalben Stunde erreichen dann die Hochebene von Monte Prat und danach San Rocco (3) und Cornino (P).*